

Qualitätsbericht der Universität Bremen zum Studiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaften im Zwei-Fächer-Bachelor (Profilfach)

akkreditiert am: 15.10.2024

Programmevaluation und Akkreditierung an der Universität Bremen

Mindestens alle acht Jahre werden alle Studiengänge einer sogenannten **Programmevaluation** unterzogen. Ziel des Verfahrens zur Evaluation bestehender, aber auch vor Einrichtung neuer Studiengänge, ist die **regelmäßige Qualitätssicherung** und ggf. Nachsteuerungsmöglichkeit des Angebots. Die rechtliche Grundlage für dieses Verfahren bildet vor allem die **Bremische Verordnung zur Studienakkreditierung**, ergänzt durch **universitätsinterne Rahmenseetzungen** insbesondere durch die **Satzung für Qualitätsmanagement in Lehre und Studium der Universität Bremen**.

Die Gutachtendengruppe besteht aus **mindestens vier externen Expertinnen und Experten**: in der Regel zwei Hochschullehrerinnen- und lehrer, eine Berufspraktikerin/ ein Berufspraktiker sowie ein Student/ eine Studentin. Im Fall der Begutachtung von Lehramtsstudiengängen sind sowohl Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler als auch Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker einzubinden. Im Rahmen der Begutachtung aller **reglementierten Studiengänge**, werden die jeweiligen **zuständigen Senatorischen Behörden** des Landes Bremen eingebunden.

Das auf den Vorgaben der Bremischen Verordnung zur Studienakkreditierung basierende **Gutachten durch die externen Expertinnen und Experten sowie eine Stellungnahme zur Einhaltung der formalen Rahmenvorgaben, koordiniert durch das Referat Lehre und Studium, bilden die Grundlage für den Rektoratsbeschluss zur Akkreditierung**. In diesem Prozessschritt erfolgt auch eine Abstimmung mit dem Dezernat für studentische Angelegenheiten sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren der Verwaltung, wo notwendig. Diese "Zusammenfassende Stellungnahme", bestehend aus den genannten Rückmeldungen und dem Rektoratsbeschluss zur Akkreditierung dient gleichzeitig als Grundlage für die spätere Veröffentlichung der Akkreditierungsinformationen im Downloadbereich des QM-Portals der Universität Bremen sowie auf den Seiten des Akkreditierungsrates.

Verantwortlich für die rechtzeitige und den Regeln entsprechende Durchführung des Verfahrens ist das Dekanat, vertreten durch die jeweilige Studiendekanin/ den jeweiligen Studiendekan des Fachbereichs, dem der Studiengang organisatorisch zugeordnet ist. Die Verfahrenskoordination übernimmt das zugehörige Studienzentrum. Die übergeordnete zentrale Koordination liegt im Verantwortungsbereich des Referats Lehre und Studium.

Das Rektorat akkreditiert den Studiengang, ggf. mit Auflagen und vergibt damit das Siegel des Akkreditierungsrates. Die Fristen zur Aufgabenerfüllung werden durch das Rektorat festgelegt, anhängig vom Umsetzungsaufwand. Im Regelfall wird eine maximale Frist von zwei Jahren nicht überschritten. Bei Lehramtsstudiengängen holt das Referat Lehre und Studium die Zustimmung der Senatorischen Behörde für Kinder und Bildung zur Akkreditierung ein. Im Falle einer Akkreditierung mit Auflagen, verantwortet das Studiendekanat die Aufgabenerfüllung im Rahmen der gesetzten Frist. Das Referat 13 prüft und veröffentlicht die Aufgabenerfüllung und berichtet dem Rektorat.

**Akkreditierung des Studiengangs Erziehungs- und Bildungswissenschaften im
Zwei-Fächer-Bachelor (Profilfach)**

Der Studiengang wird mit folgender Auflage bis zum 30.09.2032 akkreditiert:

Die Prüfungsordnung ist zu finalisieren, dem Fachbereichsrat zum Beschluss vorzulegen und bis zum 28.02.2025 ans Referat 13 weiterzuleiten.

Die weiteren fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit der Konrektorin für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zusammenfassende Stellungnahme zum Studiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaften im Zwei-Fächer-Bachelor (Profilfach)

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

Studiengangsverantwortlicher

Prof. Dr. Florian Schmidt-Borcherding

Studieninhalte

Im grundständigen Studium bietet der Fachbereich das Studienfach Erziehungs- und Bildungswissenschaften bislang nur als Komplementärfach (KF) im Zwei-Fächer-Bachelorstudium an. Dieses kombiniert an der Universität Bremen ein sogenanntes Profil- mit einem Komplementärfach, wobei das Studium zu 2/3 aus dem Profil- und 1/3 aus dem Komplementärfach besteht und durch berufsfeldbezogene Studienanteile ergänzt wird. Bisher gab es im Angebotsportfolio des Fachbereichs keine Möglichkeit für Studierende, Erziehungs- und Bildungswissenschaften als Profilmfach (PF) zu belegen. Diese Lücke wird mit der Neueinrichtung geschlossen.

Der neue Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss mit erziehungswissenschaftlicher Schwerpunktsetzung, der durch seine Zwei-Fächer-Struktur zugleich eine interdisziplinäre Profilierung anregt. Die curriculare Struktur des Studiengangs ist gezielt auf die Unterstützung des forschenden Lernens ausgerichtet, indem forschungsmethodische und fachliche Inhalte über Module hinweg miteinander verzahnt werden und Studierende wissenschaftliches Denken und Tun erlernen und erproben können. Die systematische forschungsmethodische Konzeption des Studiengangs knüpft – ebenso wie die Diversitätsorientierung als zentrales (thematisches) Merkmal des anzubietenden Profilmfachs – unmittelbar an das Leitbild der Universität als „Universität des Forschenden Lernens“ und „Universität der Vielfalt“ an. Diversitätssensible Perspektiven werden sowohl im Grundlagenbereich als auch in den Handlungsfeldern über Modulgrenzen hinweg als Teil der pädagogischen Professionalitätsentwicklung etabliert und insbesondere im sogenannten Pädagogischen Profil Diversität, Differenz und Demokratie theoretisch sowie konzeptionell ausdifferenziert.

Aus medienpädagogischer und mediendidaktischer Perspektive werden im zweiten zentralen Themenfeld des Studiengangs Bildungsprozesse in mediatisierten Lebenswelten erschlossen. Medienbezogene Fragestellungen erstrecken sich über verschiedene Module, sie können – in Analogie zum Schwerpunkt Diversität, Differenz und Demokratie – im Pädagogischen Profil im Anschluss an die Grundlagen zur Mediendidaktik und –erziehung vertieft und mit Blick auf zukünftige Berufsfelder diskutiert werden.

Im Sinne der im universitären Leitbild festgelegten Studierendenorientierung sind die Lehrveranstaltungen auf aktives Lernen sowie auf kritisches und analytisches Denken ausgerichtet.

Das strategische Profilmmerkmal Internationalisierung der Universität Bremen findet in der internationalen Ausrichtung des Studiengangs Berücksichtigung: Internationale Forschung wird im Rahmen der Lehrveranstaltungen selbstverständlich einbezogen. Zudem wird Studierenden die Möglichkeit eröffnet, Auslandsaufenthalte im Rahmen der zahlreichen Kooperationen und Austauschprogramme des Fachbereichs mit ausländischen Hochschulen oder als Auslandspraktikum zu realisieren.

Der neue Studiengang bereitet Studierende über eine breite fachwissenschaftliche Ausbildung und individuelle Schwerpunktsetzung in den Pädagogischen Profilen auf gesellschaftlich relevante Praxisfelder vor und qualifiziert sie zugleich für den weiterführenden Masterstudiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaften, der sich als Studienangebot an der Universität Bremen bereits gut etabliert hat.

Das geplante Profilfach Erziehungs- und Bildungswissenschaften umfasst insgesamt 17 Module, wobei auf sieben Module aus dem bestehenden Studienangebot des Komplementärfachs (KF) zurückgegriffen wird (dual use).

Das Profilfach Erziehungs- und Bildungswissenschaften qualifiziert für verschiedene außerschulische pädagogische Berufsfelder und Tätigkeitsfelder.

Gutachtende

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Prof. Dr. Petra Grell	Professorin für Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik an der Technischen Universität Darmstadt
Prof. Dr. Ayça Polat	Professur für Sozialpädagogik in der Migrationsgesellschaft an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Martin Roggenkamp	Institut für Forschung, Training und Projekte (iftp) – Vertretung Berufspraxis
Matthias Türk	Student an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Zwei-Fächer-Bachelor Pädagogik – studentische Vertretung

Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Das einzurichtende Profilfach Erziehungs- und Bildungswissenschaften bietet aus Sicht der Gutachtenden ein qualitativ hochwertiges Studienangebot. Als Bachelorprogramm im Zwei-Fächer-Studium der Universität Bremen ist nach ihrer Einschätzung eine hohe Nachfrage nach einem schwerpunktmäßig erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Studiengang auf Bachelorniveau zu erwarten. Dies wurde auch im Gespräch der Kommission mit Studierenden bzw. Absolvierenden des bereits angebotenen Bachelor- Komplementärfachs und Master Erziehungs- und Bildungswissenschaften deutlich. Das Profilfach stellt aus Gutachtendenperspektive folglich ein attraktives und ebenso notwendiges Studienangebot im Portfolio des Fachbereichs 12 dar.

Die Gutachter*innen bestätigen, dass das geplante Profilfach die in der Auditvorlage aufgeführten Kriterien in Bezug auf Studiengangsprofil/Qualifikationsziele, Curriculum, Studierbarkeit, Internationales, Berufsfeldorientierung, Digitalisierung, Ressourcen und Qualitätssicherung vollständig erfüllen. Das Studiengangsprofil überzeugt die Gutachtenden insbesondere durch seine zwei Profilschwerpunkte, die durch eine hohe Expertise am Fachbereich 12 ausgestaltet werden. Die curriculare Gestaltung des Profilfachs entspricht insgesamt den fachlichen Erwartungen. Die Gutachter*innen bestätigen die Studierbarkeit des Lehrangebots, die durch ein etabliertes Qualitätsmanagementkonzept fortlaufend sichergestellt wird. Möglichkeiten für internationale Studiererfahrungen sowie eine anspruchsvolle Berufsorientierung sind durch ein wohlgestaltetes Praktikum und praxisorientiertes Seminar (What´s next?!) gewährleistet. In Bezug auf die Umsetzung digitaler Lehre betonen die Gutachtenden die umfassenden personellen Kompetenzen am Fachbereich. Sie bewerten die Ausstattung mit Ressourcen für die Durchführung des neuen Studienangebots zum jetzigen Zeitpunkt als ausreichend.

Darüber hinaus hat der Austausch mit Studierenden und Absolvierenden der bereits bestehenden Studienangebote verdeutlicht, dass diese hinreichend, insbesondere durch die Beteiligung des StugA in den relevanten Gremien, in die Entwicklung des Profulfachs eingebunden waren. Die Studierendengruppe hat folgende Anregungen zur Weiterentwicklung des Profulfachs gegeben, die von den Gutachtenden in der Gesamtbewertung aufgegriffen werden: Die Studierenden des Komplementärfachs regen an, dass dort im Curriculum verankerte und als sehr positiv hervorgehobene Projektseminar auch für zukünftige Studierende des Profulfachs, z.B. als General Studies-Modul, anzubieten bzw. anzuerkennen. Sowohl die Bachelor- als auch die Masterstudierenden in der Gesprächsrunde schätzen die Prüfungsvielfalt im bestehenden und geplanten Studienangebot – zugleich wünschen sich vor allem die Bachelorstudierenden für das neue Studienangebot eine Prüfungsorganisation, die frühzeitig und systematisch an die Fähigkeit eigenständigen wissenschaftlichen Schreibens heranhelft. Um eine hohe Studierbarkeit und Überschneidungsfreiheit im Zwei-Fächer-Bachelor zu fördern, befürwortet die Gruppe einen Wechsel der außerschulischen Studiengänge in die Fächergruppe C sowie eine fachbereichsübergreifende Abstimmung des Studien- und Prüfungsangebots beliebter Fächerkombinationen. Nicht zuletzt loben sie das bereits etablierte und auch für das Profulfach vorgesehene Seminarangebot „What’s next?!“ zur Potenzialanalyse und beruflichen Orientierung im erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Praxisfeld.

Weitere Entwicklungsmöglichkeiten sehen die Gutachtenden in Bezug auf die Präzisierung der Qualifikationsziele und Erweiterung des Curriculums um ausgewählte Inhalte (ideengeschichtliche/historisierende Aspekte, Finanzen, Recht), eine mögliche weitere Verankerung der Profilschwerpunkte als Querschnittsthemen im Gesamtcurriculum, die Gestaltung der überfachlichen Qualifizierung, die (fachbereichsübergreifende) Prüfungsorganisation, eine stärkere Internationalisierung sowie verbesserte Sichtbarkeit der Praxiskooperationen für Studierende.

Konkret eröffnen sie folgende Entwicklungsperspektiven:

Anregungen/Empfehlungen

Auf der Ebene des Curriculums empfehlen die Gutachtenden,

- die Formulierung der Qualifikationsziele/Kompetenzen in den Modulbeschreibungen zu präzisieren und im Detail modulübergreifend abzustimmen;
- die historischen Dimensionen der verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Themenfelder noch systematischer zu verankern und in den Modulbeschreibungen stärker hervorzuheben;
- die finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen des pädagogischen Handelns in das Curriculum zu integrieren.
- inhaltliche Redundanzen des Bachelorstudienangebots (Profil- und Komplementärfach) mit dem Master Erziehungs- und Bildungswissenschaften zu prüfen, um umfassende Überschneidungen bei fachinternen Übergängen in den Master zu vermeiden, ohne aber das Fehlen wesentlicher Inhalte bei fach-/universitätsexternen Übergängen zu riskieren.

Sie regen an,

- die zu erwerbenden überfachlichen Kompetenzen in die Beschreibung des Studiengangs aufzunehmen;
- im Bereich General Studies auf inhaltlicher Ebene zu eruieren, welche Module anderer Disziplinen zur überfachlichen Qualifikation sinnvoll sein können und diese für Studierende aufzulisten;
- eine mögliche Anerkennung des Projektseminars im Komplementärfach als General Studies für Studierende des Profulfachs zu prüfen (Rückmeldung aus dem Studierendengespräch),

- zu diskutieren, inwiefern die zentralen Themenschwerpunkte/Profile als Querschnittsthemen auch in den weiteren Modulen verankert werden können.

In Bezug auf die Studierbarkeit empfehlen die Gutachtenden,

- einen Fächergruppenwechsel für das gesamte erziehungs- und bildungswissenschaftliche Studienangebot im Bachelor in die Gruppe zu C zu beantragen, um eine verbesserte Überschneidungsfreiheit mit bereits jetzt beliebten und inhaltlich naheliegenden Fächerkombinationen zu ermöglichen (u.a. Rückmeldung aus dem Studierendengespräch);
- mit Blick auf eine diversitätssensible Studien- und Prüfungsorganisation die Vielfalt der Prüfungsformen beizubehalten, aber zugleich Studierende systematisch und frühzeitig an die Fähigkeit eigenständigen wissenschaftlichen Schreibens (Hausarbeit) heranzuführen und grundsätzlich ihre Fähigkeit zum Selbststudium systematisch aufzubauen (Rückmeldung aus dem Studierendengespräch).

Sie regen an, die Prüfungsbelastung zwischen Profulfach und dem jeweilig gewählten Komplementärfach zu koordinieren.

Auf der Ebene der Ressourcen empfehlen die Gutachtenden die Sichtbarkeit bestehender außeruniversitärer Kooperationen mit Praxispartner*innen zu erhöhen.

Auf der Ebene der Internationalisierung regen sie an,

- das Angebot englischsprachiger Seminare auszubauen, womöglich durch den Zusammenschluss mit anderen Fachbereichen in Form eines Angebotskatalogs;
- auch in deutschsprachige Seminare englischsprachige Texte zu integrieren, um Studierende frühzeitig für internationale Fachdiskurse zu sensibilisieren;
- Quereinstiege ausländischer Studierender zu fördern, indem international erbrachte Leistungen (teil-)anerkannt werden;
- konkrete Absprachen mit Kooperationspartner*innen auf Modulebene zu treffen.

Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben durch das Referat 13

Die Prüfung der in der Bremischen Studienakkreditierungsverordnung in den §§ 3-10 genannten formalen Kriterien ergab, dass alle Kriterien zum überwiegenden Teil erfüllt sind. Auch die Prüfung der inhaltlichen Kriterien der Studienakkreditierungsverordnung (§§ 11-16, §§ 19-20) kam zu einem positiven Ergebnis, welches von den externen Gutachtenden als Grundlage für den Akkreditierungsbeschluss systematisch dokumentiert wurde. Die Prüfungsordnung ist noch zu finalisieren, dem Fachbereichsrat zum Beschluss vorzulegen und an das Referat 13 weiterzuleiten. Die universitären Rahmenbedingungen sind dabei zu beachten.

Informationen zum Akkreditierungsprozess und den beteiligten Akteuren finden sich im QM-Portal der Universität Bremen: <https://www.uni-bremen.de/qm-portal>. Das Verfahren wurde entsprechend der dort beschriebenen Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden.

Die fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden seitens des Fachbereichs geprüft und ggf. umgesetzt.